

# Rolf Bergmann, Stefanie Stricker

## Das Bamberger Glossenportal

### 1 Zugänge zum Faszinosum Althochdeutsch

Zugänge zum Althochdeutschen finden wir über die beiden namentlich bekannten Autorpersönlichkeiten Otfrid von Weißenburg und Notker den Deutschen. Insbesondere Notker hat als Lehrer und Übersetzer immer wieder den Jubilar Stefan Sonderegger fasziniert, der Notkers umfangreiches Werk mit vielfältigen Fragestellungen und Analysen erschlossen hat. Den unbekanntem Verfassern der anonym überlieferten altdeutschen Texte nähert man sich gern mit Hilfsbegriffen und versucht, etwa dem Isidor-Übersetzer ein gewisses Profil zuzuschreiben.

Auch bei der Glossenüberlieferung operiert man mit Werkbegriffen wie dem 'Deutschen Abrogans' oder dem 'Summarium Heinrici' und versucht bei entsprechender Überlieferungslage, die Intention eines Freisinger Glossators von Gregors des Großen *Moralia in Iob* zu erfassen. Bei der Textglossierung spielt überhaupt der Zugang von den glossierten Autoren und Werken eine große Rolle. Den sichersten Zugriff auf die Glossenüberlieferung bietet aber insgesamt die überliefernde Handschrift; nur von der einzelnen Handschrift aus ist eine zweifelsfreie, vor Verwechslungen geschützte Identifizierung von Glossenüberlieferung möglich.

### 2 Dokumentationen von Glossenhandschriften

Daher ist in der Forschungsgeschichte immer wieder das Bemühen um Überlieferungs-Übersichten, insbesondere Handschriftenlisten zu beobachten. Einen Meilenstein im Sinne der abschließenden Zusammenführung vorausgegangener Bemühungen und der Schaffung eines Bezugspunktes für weitere Forschung bildete das 684 Nummern umfassende Handschriftenverzeichnis am Ende der Glossen-Edition von Steinmeyer und Sievers in Band IV von 1898, das Elias von Steinmeyer selbst im Jahre 1922 in Band V bis Nummer 751 weiterführen konnte. Die Identifizierung mit der vorgängigen Forschung des 19. Jahrhunderts hatte Steinmeyer in Band IV mit mehreren Tabellen mit Graffs Siglen, Hoffmanns Übersicht und Pipers Verzeichnis geleistet.

Seit 1922 wurde die Kenntnis der Glossenüberlieferung durch Zufallsfunde oder Ergebnisse systematischer Durchsichten von Bernhard Bischoff, Werner Stach, Herbert Thoma, Josef Hofmann und anderen immer wieder erweitert, die handschriftliche Überlieferung selbst durch Auslagerung und Zerstörung im 2. Weltkrieg beeinträchtigt. Daraus entstand während der Arbeit von Rolf Bergmann an der 1966 erschienenen Dissertation über die mittelfränkischen Glossenhandschriften der Wunsch nach einer aktuellen Übersicht der nunmehr bekannten Glossenhandschriften, die 1973 in sparsamer Form als Bergmann-Verzeichnis veröffentlicht werden konnte, in der über 1000 Handschriften neu gezählt wurden.

Die seit den sechziger und stärker noch siebziger Jahren starke und anhaltende Belebung der Glossenforschung ließ schließlich die Idee einer katalogartigen Beschreibung der gesamten Glossenüberlieferung entstehen, die in den Jahren vor und nach 2000 gemeinsam mit Claudia Wich-Reif und Yvonne Goldammer realisiert wurde und im Jahre 2005 zur Buchpublikation des Katalogs der althochdeutschen und altsächsischen Glossenhandschriften führte. Der Katalog erfasste 1.309 Handschriften.



Abb. 1 — BStK Online – Startseite (Ausschnitt)

### 3 Die Bamberger Datenbank der Glossenhandschriften

Mit Erscheinen des Katalogs versiegt aber keinesfalls der Strom an neuer Literatur und an Handschriftenneufunden, insbesondere durch Andreas Nievergelt. Da ein gedrucktes Buch ein starres Medium ist, haben wir die Daten des Katalogs mit Zustimmung des Verlags in eine Datenbank überführt, die eine dynamische Aktualisierung ermöglicht. Diese inzwischen öffentlich zugängliche Datenbank wird seit 2014 von der DFG gefördert. Im Folgenden möchten wir diese Datenbank in ihrer Anlage und in ihren Auswertungsmöglichkeiten ansatzweise vorstellen<sup>1</sup>.

1 Es ist zu beachten, dass die folgenden Screenshots nur Momentaufnahmen der Datenbank (Stand 19.9.2017) wiedergeben. Da diese beständig weiter bearbeitet wird, ist mit Änderungen dieser Seiten zu rechnen.

## 4 Die Handschriftenverzeichnisse der Datenbank

### 4.1 Gesamtverzeichnis

Die Datenbank enthält zunächst ein Gesamtverzeichnis der nach aktuellem Stand inzwischen bekannten 1476 Glossenhandschriften, das nach Signaturen geordnet angezeigt werden kann:

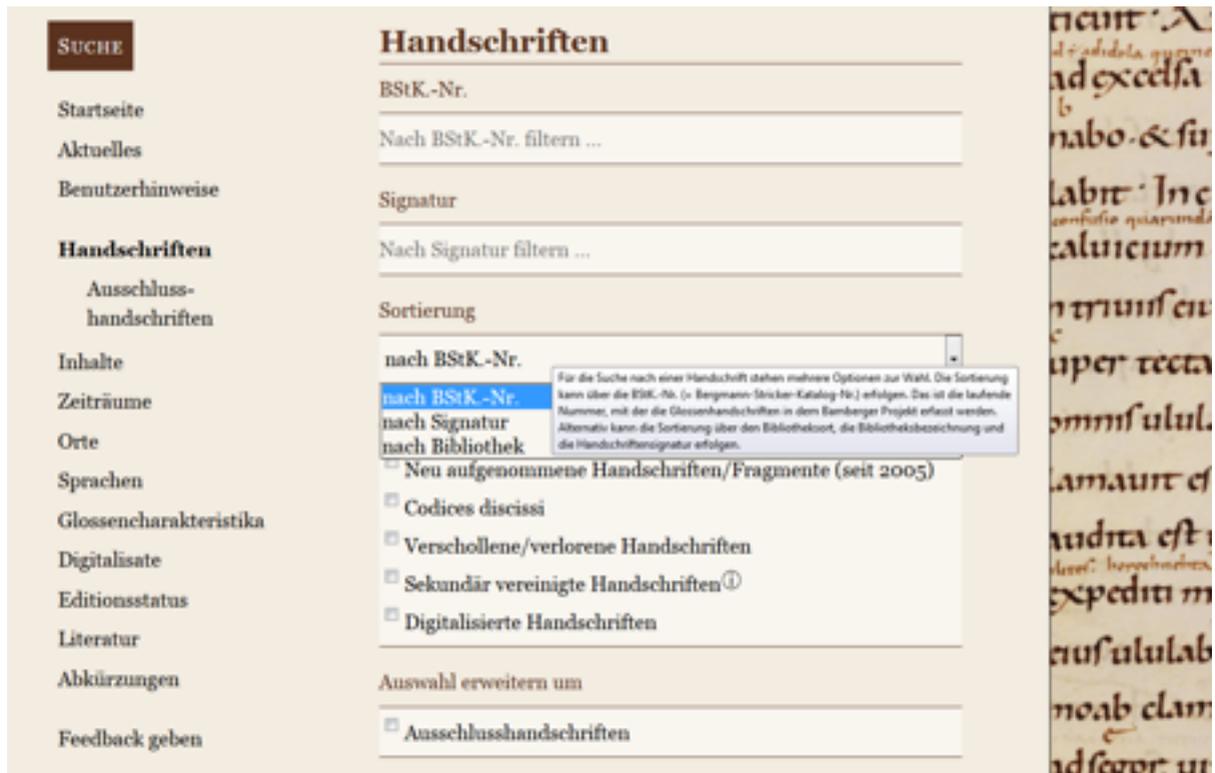


Abb. 2 — Handschriftenindex (Sortiermöglichkeiten)

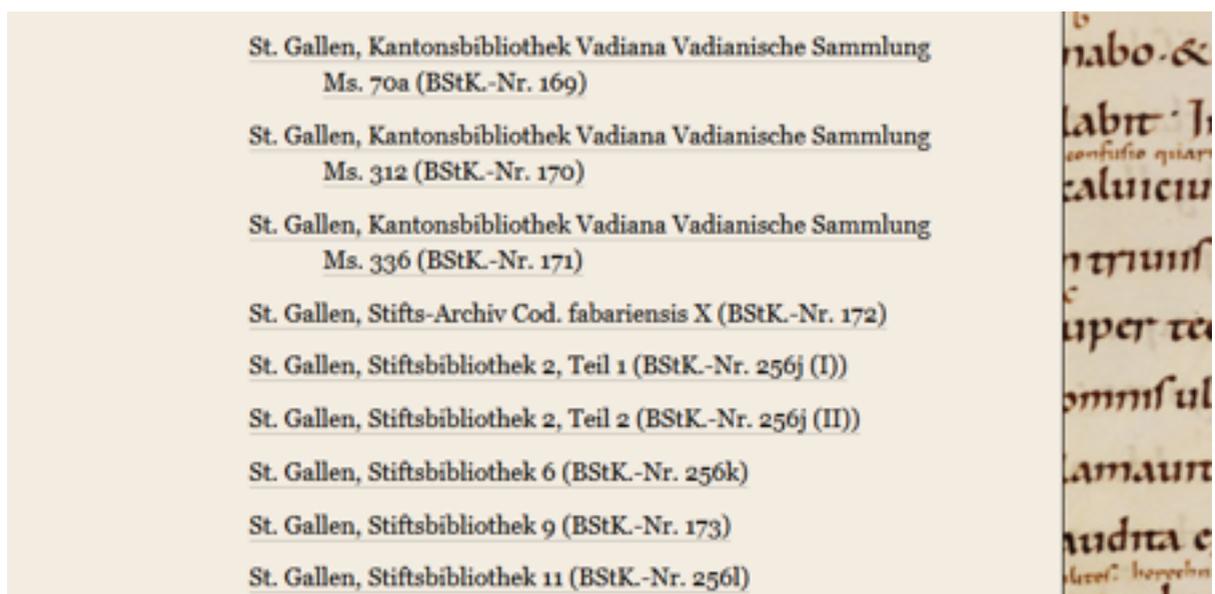
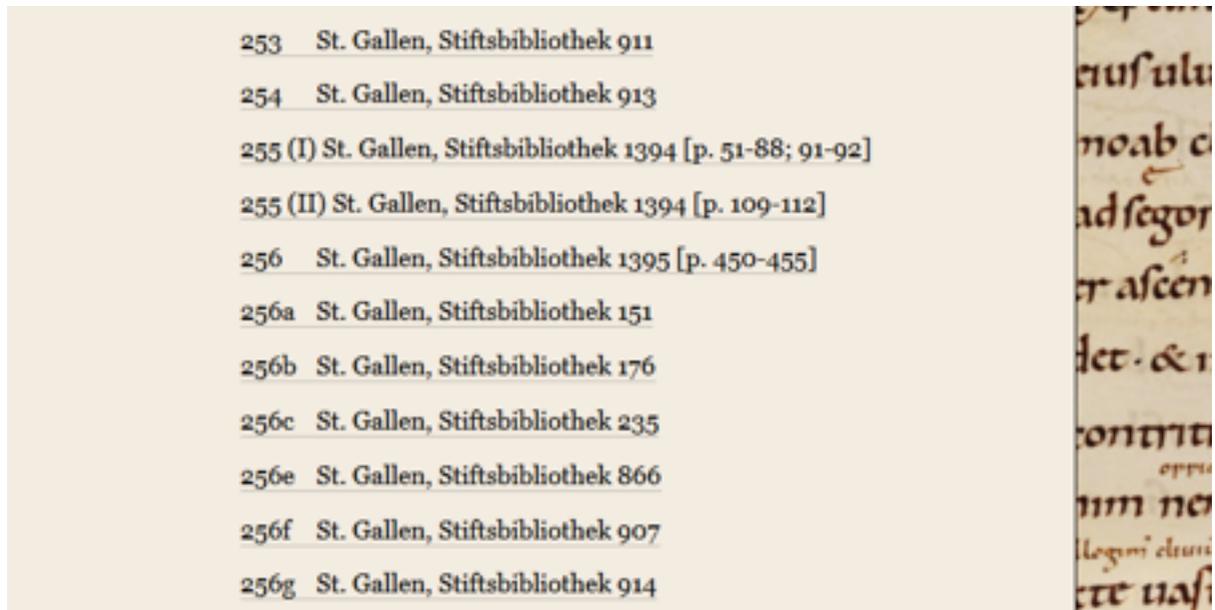


Abb. 3 — Handschriftenindex (sortiert nach Signaturen) (Ausschnitt)

Es ist aber auch möglich, nach der im Glossenhandschriften-Verzeichnis und im Glossenhandschriften-Katalog verwendeten fortgeführten Nummerierung zu sortieren:



253	St. Gallen, Stiftsbibliothek 911
254	St. Gallen, Stiftsbibliothek 913
255 (I)	St. Gallen, Stiftsbibliothek 1394 [p. 51-88; 91-92]
255 (II)	St. Gallen, Stiftsbibliothek 1394 [p. 109-112]
256	St. Gallen, Stiftsbibliothek 1395 [p. 450-455]
256a	St. Gallen, Stiftsbibliothek 151
256b	St. Gallen, Stiftsbibliothek 176
256c	St. Gallen, Stiftsbibliothek 235
256e	St. Gallen, Stiftsbibliothek 866
256f	St. Gallen, Stiftsbibliothek 907
256g	St. Gallen, Stiftsbibliothek 914

Abb. 4 — Handschriftenindex (sortiert nach BStK.-Nummern) (Ausschnitt)

#### 4.2 Verzeichnis der seit 2005 neu identifizierten Handschriften Gesamtzahl:

Von den speziellen Handschriftenverzeichnissen sei hier weiter das Verzeichnis der 179 seit 2005 neu identifizierten Glossenhandschriften gezeigt:



**SUCHE**

Startseite  
Aktuelles  
Benutzerhinweise

**Handschriften**

Ausschlusshandschriften

Inhalte  
Zeiträume  
Orte  
Sprachen  
Glossencharakteristika  
Digitalisate  
Editionsstatus  
Literatur

### Handschriften

BStK.-Nr.  
Nach BStK.-Nr. filtern ...

Signatur  
Nach Signatur filtern ...

Sortierung  
nach Signatur

Auswahl beschränken auf

- Neu aufgenommene Handschriften/Fragmente (seit 2005)
- Codices discissi
- Verschollene/verlorene Handschriften
- Sekundär vereinigte Handschriften ①
- Digitalisierte Handschriften

Abb. 5 — Handschriftenindex (Filtermöglichkeiten)

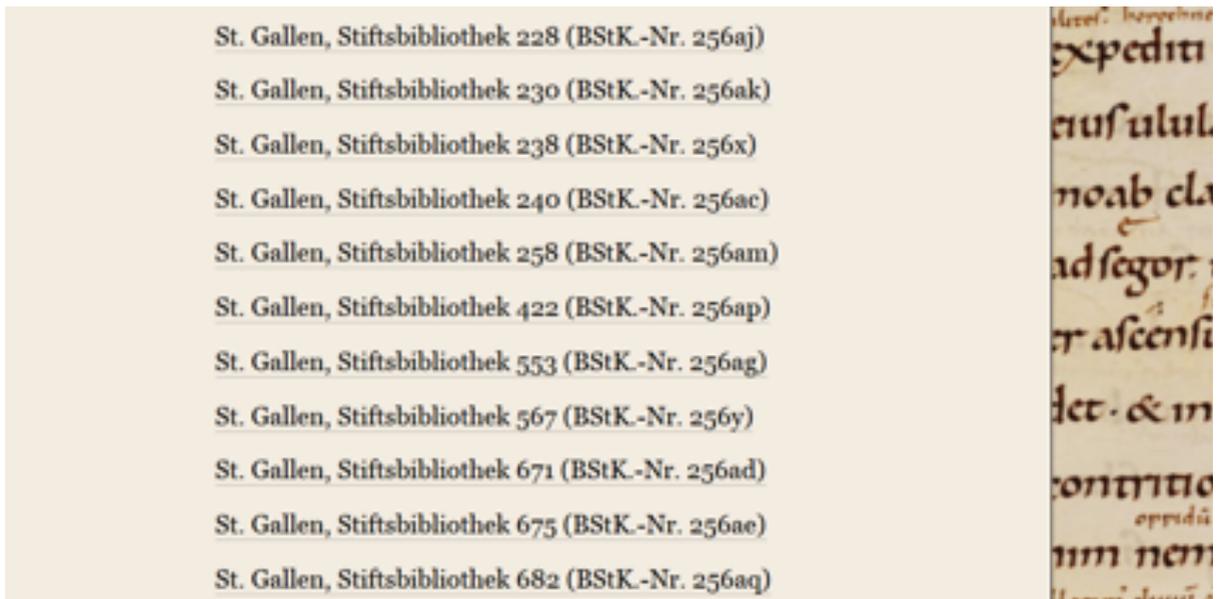


Abb. 6 — Filter ‚Neu aufgenommene Handschriften (seit 2005)‘ (Ausschnitt) Abb. 6: Handschrifteninformationen zu St. Gallen, StB. 219 (Ausschnitt)

## 5 Die Handschriftenartikel: Handschriftenseite und Glossenseite

### 5.1 „Alter“ Handschriftenbestand

Wie im gedruckten Katalog gliedert sich die Behandlung jeweils in die Handschriften- und die Glossenseite auf. Auf der Handschriftenseite stehen die BStK.-Nr., Bibliothek und Signatur, Beschreibungsgrundlage und Identifizierung als Glossenhandschrift, Verweis auf Digitalisate, sodann die Felder Beschreibung, Geschichte und Inhalte, Links auf Handschriftendatenbanken, Verweise auf Abbildungen, Literatur zur Handschrift nach dem Stand des Katalogs von 2005 und Ergänzungen seit 2005.



Abb. 7 — Glosseninformationen zu St. Gallen, StB. 219 (Ausschnitt)

Auf der Glossenseite stehen Glossierte Inhalte, Zahl und Art der Glossen, Zeit und Ort der Glossierung, Sprachgeographische Einordnung, Edition sowie Literatur zu den Glossen nach dem Stand des Katalogs 2005 und Ergänzungen seit 2005.

## 5.2 "Neuer" Handschriftenbestand

**SUCHE**

**BSStK.-Nr. 256aq**

**HANDSCHRIFT** GLOSSEN

**Bibliothek**  
St. Gallen, Stiftsbibliothek

**Signatur**  
682

**Identifizierung als Glossenhandschrift**  
Nachtrag zum Katalog: Neufund von A. Nievergelt (2016).

**Digitalisat**  
256aq St. Gallen, Stiftsbibliothek 682 (→ Codex)

**Beschreibung**  
Codex; Pergament; 206 Blätter; 17,0 x 10,5 cm.

**Geschichte**  
Codex der Schrift nach wohl im 2. Viertel des 9. Jahrhunderts entstanden; B. Bischoff vermutet "Westdeutschland (?)" (oder zum Beispiel von Fulda beeinflusst?) (Katalog 2014, S. 331).

**Inhalte**  
• **Canones concilii Nicaeni**

ricuit  
ad excell  
nabo & t  
labit In  
caluicun  
trunisc  
uper rec  
ommis uli  
amaur  
audita ef  
expediti  
cius ulula  
noab cla  
ad segor

Abb. 8 — Beispiel der neu aufgenommenen Handschrift St. Gallen, StB. 682 (Ausschnitt)

Die Artikel zu den neu aufgenommenen Handschriften folgen demselben Aufbau und zeigen einen jeweils unterschiedlichen Stand der Bearbeitung.

## 6 Thematische Listen und Suchoptionen

Die in der Datenbank gesammelten Informationen sind über ausgedehnte Suchmöglichkeiten greifbar. Neben der Option einer reinen Volltextsuche, werden unter ‚Suche‘ auch spezifische Filter angeboten, mithilfe derer die Nutzer beispielsweise nach Handschriften aus bestimmten Jahrhunderten oder Orten rastern können. Basis dieser Filter ist eine manuell durchgeführte Beschlagwortung bestimmter Informationen, durch die beispielsweise Formulierungsvarianten der Buchversion, die bei einer Textsuche zu unsauberer Ergebnissen führen können, neutralisiert wurden. Das Hauptaugenmerk bei der Konzeption dieser Beschlagwortung lag auf den Glosseninformationen (Entstehungszeit und -ort der Glossen, Sprache, Editionsstatus und Glossencharakteristika), aber auch Entstehungszeit- und ort der Handschriften wurden beschlagwortet. Neben der Suchseite, die eine Kombination der verschiedenen Filter ermöglicht, können in der Sidebar der Datenbank die Ergebnisse der Beschlagwortung auch in Listenform ausgegeben werden und bieten so den Nutzern eine weitere Zugriffsmöglichkeit auf thematisch organisierte Informationen. Im Folgenden sollen nun in einem ersten Schritt diese einzelnen Sidebar-Rubriken, in einem zweiten Schritt die Suchoptionen näher vorgestellt werden.

## 6.1 Rubriken der Sidebar

### 6.1.1 Zeiträume

In der Sidebar bietet die Rubrik ‚Zeiträume‘ einfache Listen zu Entstehungszeit der Handschriften und Eintragszeit der Glossen, gestaffelt nach Jahrhunderten und unter Angabe der Anzahl der jeweils beschlagworteten Handschriften.



Abb. 9 — Rubrik ‚Zeiträume‘

### 6.1.2. Orte

Unter ‚Orte‘ findet man Listen, welche die Eintragungsorte der Glossen und die mit der Provenienz der Handschriften verbundenen Orte abbilden. Da räumliche Daten in hierarchischen Relationen zueinander stehen – Städte liegen in Gebieten, die wiederum in Ländern liegen etc. – können Nutzer hier nicht nur eine alphabetisch geordnete Liste der beschlagworteten Orte abfragen, sondern auch eine Liste, die diese hierarchischen Relationen abzubilden versucht.

Wählt man beispielsweise ‚Bodenseegebiet‘ aus, erhält man eine Liste der Handschriften, deren Provenienz mit dem Bodenseegebiet in Verbindung gebracht wird sowie eine Liste der Handschriften, deren Glossen als im Bodenseegebiet eingetragen angenommen werden. Durch die Festlegung der hierarchischen Beziehungen der Orte untereinander, können hier nicht nur die direkt dem Bodenseegebiet zugeordneten Handschriften angezeigt werden, sondern auch die der im Bodenseegebiet liegenden Orte bzw. Klöster. Die folgende Abbildung zeigt eine Auswahl der Handschriften, deren Glossen im Bodenseegebiet eingetragen wurden.

Neben der vollständigen Liste aller dem Bodenseegebiet zugeordneten Handschriften werden auch die dem Gebiet untergeordneten Städte und Klöster mit ihren Handschriften angezeigt:

**SUCHE**

**Orte**<sup>i</sup>

Darstellung

hierarchisch

- Startseite
- Aktuelles
- Benutzerhinweise
- Handschriften
- Inhalte
- Zeiträume
- Orte**
- Sprachen
- Glossencharakteristika
- Digitalisate
- Editionsstatus
- Literatur
- Abkürzungen
- Feedback geben

**Belgien**

- Brüssel
- Flandern
  - Antwerpen
  - Brügge
  - Gent
  - Löwen
    - └ Kloster Löwen
- Wallonien
  - Florenville
    - └ Kloster Orval
  - Hennegau
    - └ Kloster Aulne
  - Lüttich
    - Kloster St. Jakob
    - Kloster St. Laurentius
    - Stablo
      - └ Kloster Stablo
- Ostbelgien

**Bodenseegebiet (Deutschland/Schweiz)**

- Kloster Öhningen
- Kloster Salem
- Konstanz
  - └ Kloster Petershausen
- Lindau
- Reichenau
  - └ Kloster Reichenau
- Schaffhausen
  - └ Kloster Allerheiligen
- St. Gallen
  - └ Kloster St. Gallen

Abb. 10 — Rubrik ‚Orte‘ (hierarchisch sortiert) (Ausschnitt)

**SUCHE**

Startseite

Aktuelles

Benutzerhinweise

Handschriften

Inhalte

Zeiträume

**Orte**

Sprachen

Glossencharakteristika

Digitalisate

Editionsstatus

Literatur

Abkürzungen

Feedback geben

## Bodenseegebiet (Deutschland/Schweiz)

Glossen

### Bodenseegebiet (Deutschland/Schweiz)

19	Bamberg, Staatsbibliothek Msc. Bibl. 22 (früher A. I. 47)
20	Bamberg, Staatsbibliothek Msc. Bibl. 76 (früher A. I. 43)
44 (I)	Berlin, Staatsbibliothek zu Berlin – Preussischer Kulturbesitz Ms. lat. 4° 676 (früher Cheltenham, Bibliotheca Philippica 18908, derzeit Krakau, Biblioteka Jagiellońska Nr. 825) [f. b 1-2]
44 (II)	Berlin, Staatsbibliothek zu Berlin – Preussischer Kulturbesitz Ms. lat. 4° 676 (früher Cheltenham, Bibliotheca Philippica 18908, derzeit Krakau, Biblioteka Jagiellońska Nr. 825) [f. c]
84a	Brüssel, Bibliothèque Royale Albert 1er 1814-1816
126	Einsiedeln, Stiftsbibliothek cod 302 (450)
169	St. Gallen, Kantonsbibliothek Vadiana Vadianische Sammlung Ms. 70a
170	St. Gallen, Kantonsbibliothek Vadiana Vadianische Sammlung Ms. 312
173	St. Gallen, Stiftsbibliothek 9
174	St. Gallen, Stiftsbibliothek 28
175 (II)	St. Gallen, Stiftsbibliothek 40 [p. 300 - 357]

Abb. 11 — Rubrik ‚Orte‘: Bodenseegebiet als Glossen-Eintragungsort (Ausschnitt)

- Kloster Salem
- **Konstanz**
  - 401 London, The British Library Add. 30861
  - 871 Stuttgart, Württembergische Landesbibliothek HB VII 24
  - 872 Stuttgart, Württembergische Landesbibliothek HB VII 27
  - 875c Stuttgart, Württembergische Landesbibliothek HB VI 112
- Reichenau
  - └ Kloster Reichenau
- St. Gallen
  - └ Kloster St. Gallen

Abb. 12 — Rubrik ‚Orte‘: dem Bodenseegebiet untergeordnete Orte

### 6.1.3. Sprachen

In der Rubrik ‚Sprachen‘ lassen sich Listen von Handschriften generieren, deren Glossen sprachgeographisch bestimmten Gebieten zugeordnet werden können. Die Schlagworte werden in alphabetischer Reihenfolge und unter Angabe der Anzahl beschlagworteter Handschriften angezeigt.

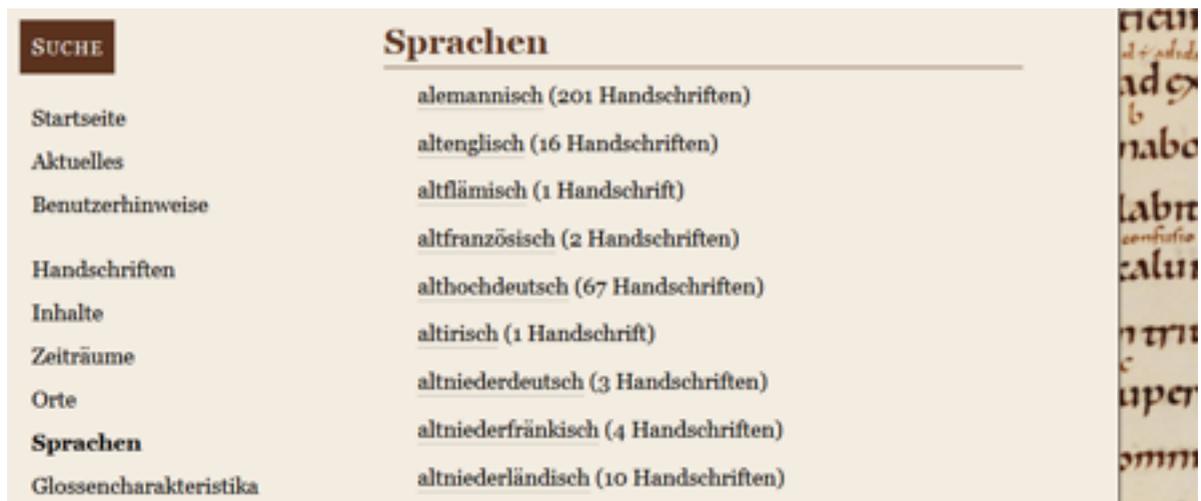


Abb. 13 — Rubrik ‚Sprachen‘ (Ausschnitt)

### 6.1.4. Glossencharakteristika

Die Rubrik ‚Glossencharakteristika‘ bietet kondensierte Angaben aus dem Feld „Zahl und Art der Glossen“. Beschlagwortet wurden die wichtigsten Beschreibungsparameter der Glossen wie Glossierungsform (Textglossierung, Glossarglossierung, Bildglossierung etc.), Eintragungstechnik (Griffel-, Farbstift-, Rötelglossierung) oder kryptographische Techniken, aber auch Randerscheinungen der Glossographie (z.B.: Wörter im Kontext, Windrosen, Einzelwörter etc.).

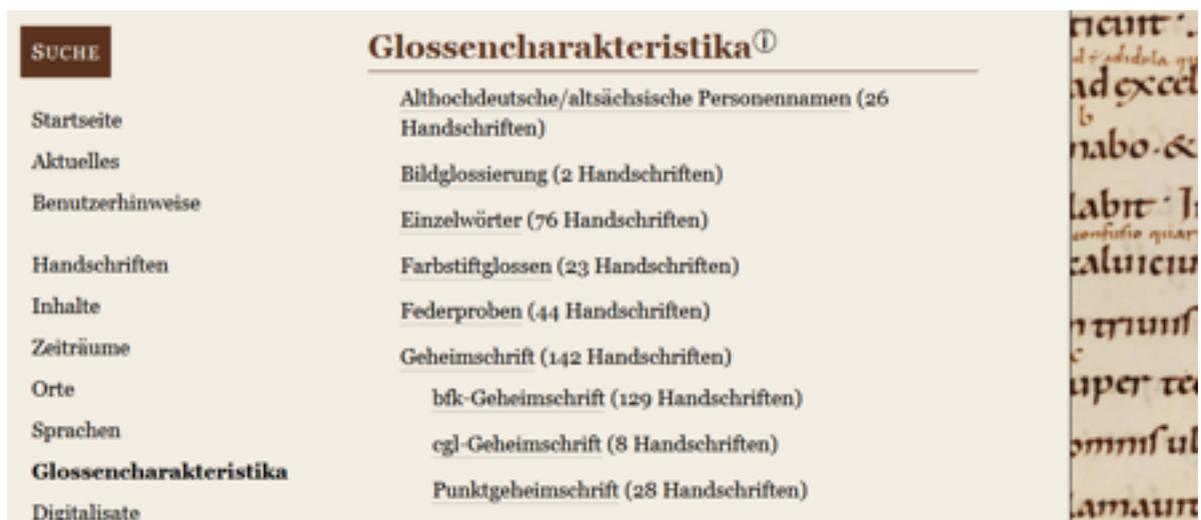


Abb. 14 — Rubrik ‚Glossencharakteristika‘ (Ausschnitt)

So ist ein schneller Zugriff auf zum Beispiel alle Handschriften mit Punktgeheimschrift-Glossen möglich:

SUCHE		<b>Punktgeheimschrift</b>	
<b>Betrifft Glossen in folgenden Handschriften:</b>			
Startseite	11	Antwerpen, Museum Plantin-Moretus M 17.4 (früher 126)	
Aktuelles			
Benutzerhinweise	15	Augsburg, Archiv des Bistums Augsburg Hs 10	
Handschriften	41	Berlin, Staatsbibliothek zu Berlin – Preussischer Kulturbesitz Ms. Phillipps. 1810	
Inhalte			
Zeiträume	69	Bonn, Universitäts- und Landesbibliothek S 175 Kriegsverlust	
Orte	82	Brüssel, Bibliothèque Royale Albert 1er 9987-91	
Sprachen	87	Cambridge, King's College MS. 52 (früher Cheltenham, Bibliotheca Phillipica 16395)	
<b>Glossencharakteristika</b>			
Digitalisate	348	Köln, Erzbischöfliche Diözesan- und Dombibliothek Dom Hs. 81	
Editionsstatus			

Abb. 15 — Rubrik ‚Glossencharakteristik‘: Schlagwort ‚Punktgeheimschrift‘ (Ausschnitt)

## 6.2. Suchmöglichkeiten: Volltextsuche in Kombination mit Filtern

Die Datenbank bietet den Nutzern die Möglichkeit, eine Volltextsuche mit den aus der manuellen Beschlagwortung hervorgegangenen, oben bereits beschriebenen Sidebar-Rubriken zu kombinieren. In der Suche werden sie in Form von Filtern angeboten.

The screenshot shows a search interface with the following elements:

- Suche**: Main search header.
- Volltextsuche**: Search type indicator with an information icon.
- Suche nach**: A text input field for the search query.
- Durchsuche**: A dropdown menu for filters.
- Handschriften und Glossen**: The selected filter option, which is highlighted in blue.
- Handschriften**: A filter option.
- Glossen**: A filter option.
- enthalten**: A partially visible filter option.

Abb. 16 — Feld der Volltextsuche

Zusätzlich kann außerdem nach Handschrifteninhalten gesucht werden. Neben einem individuell zu befüllenden Textfeld kann der Nutzer außerdem festlegen, ob nur glossierte, nicht glossierte oder alle Inhalte erfasst werden sollen. Eine Inhaltssuche nach „Horaz“ und „glossiert“ beispielsweise ergibt 25 Treffer:

**Inhalte**  
 enthalten

---

Horaz

---

sind

---

glossiert

Abb. 17 — Suchfeld: Inhalte ‚Horaz‘ + ‚glossiert‘

Kombiniert man das obige Suchergebnis mit dem Filter ‚Eintragungszeit der Glossen‘, lässt sich ermitteln, dass 7 Handschriften Horaz-Glossen enthalten, die bis zum 10. Jahrhundert eingetragen wurden:

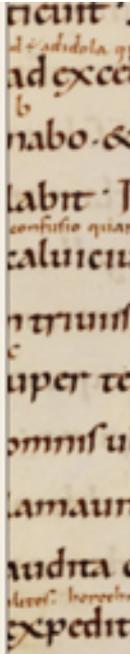
<p><b>SUCHE</b></p> <p>Startseite</p> <p>Aktuelles</p> <p>Benutzerhinweise</p> <p>Handschriften</p> <p>Inhalte</p> <p>Zeiträume</p> <p>Orte</p> <p>Sprachen</p> <p>Glossencharakteristika</p> <p>Digitalisate</p> <p>Editionsstatus</p> <p>Literatur</p> <p>Abkürzungen</p>	<p><b>Suche</b></p> <hr/> <p>7 Handschriften, deren Handschriften- oder Glossenseite die Begriffe enthält (Anfrage ändern?):</p> <table border="0"> <tr> <td style="vertical-align: top; padding-right: 10px;">96</td> <td>Dessau, Anhaltische Landesbücherei, Wissenschaftliche Bibliothek und Sondersammlungen (früher Stadtbibliothek) HB 1</td> </tr> <tr> <td style="vertical-align: top; padding-right: 10px;">170</td> <td>St. Gallen, Kantonsbibliothek Vadiana Vadianische Sammlung Ms. 312</td> </tr> <tr> <td style="vertical-align: top; padding-right: 10px;">415</td> <td>London, The British Library Harl. 2724</td> </tr> <tr> <td style="vertical-align: top; padding-right: 10px;">710f</td> <td>München, Bayerische Staatsbibliothek Clm 17320, Nr. 24 [früher Clm 17173 (Vorsatzblatt)]</td> </tr> <tr> <td style="vertical-align: top; padding-right: 10px;">753</td> <td>Paris, Bibliothèque Nationale de France lat. 9345</td> </tr> <tr> <td style="vertical-align: top; padding-right: 10px;">828</td> <td>Rom (Vatikanstadt), Biblioteca Apostolica Vaticana Reg. lat. 1703</td> </tr> <tr> <td style="vertical-align: top; padding-right: 10px;">1099</td> <td>Cologne, Bibliotheca Bodmeriana Cod. Bodmer 88</td> </tr> </table>	96	Dessau, Anhaltische Landesbücherei, Wissenschaftliche Bibliothek und Sondersammlungen (früher Stadtbibliothek) HB 1	170	St. Gallen, Kantonsbibliothek Vadiana Vadianische Sammlung Ms. 312	415	London, The British Library Harl. 2724	710f	München, Bayerische Staatsbibliothek Clm 17320, Nr. 24 [früher Clm 17173 (Vorsatzblatt)]	753	Paris, Bibliothèque Nationale de France lat. 9345	828	Rom (Vatikanstadt), Biblioteca Apostolica Vaticana Reg. lat. 1703	1099	Cologne, Bibliotheca Bodmeriana Cod. Bodmer 88	
96	Dessau, Anhaltische Landesbücherei, Wissenschaftliche Bibliothek und Sondersammlungen (früher Stadtbibliothek) HB 1															
170	St. Gallen, Kantonsbibliothek Vadiana Vadianische Sammlung Ms. 312															
415	London, The British Library Harl. 2724															
710f	München, Bayerische Staatsbibliothek Clm 17320, Nr. 24 [früher Clm 17173 (Vorsatzblatt)]															
753	Paris, Bibliothèque Nationale de France lat. 9345															
828	Rom (Vatikanstadt), Biblioteca Apostolica Vaticana Reg. lat. 1703															
1099	Cologne, Bibliotheca Bodmeriana Cod. Bodmer 88															

Abb. 18 — Ergebnis der Suche: Inhalte ‚Horaz‘ + ‚glossiert‘ kombiniert mit Eintragungszeit Glossen bis ‚10. Jahrhundert‘

Ein weiteres Beispiel: Es ist auch eine Suche möglich, bei der mehrere Felder besetzt werden, so z.B. bei der Suche nach Handschriften mit Griffelglossen und Geheimschrift:

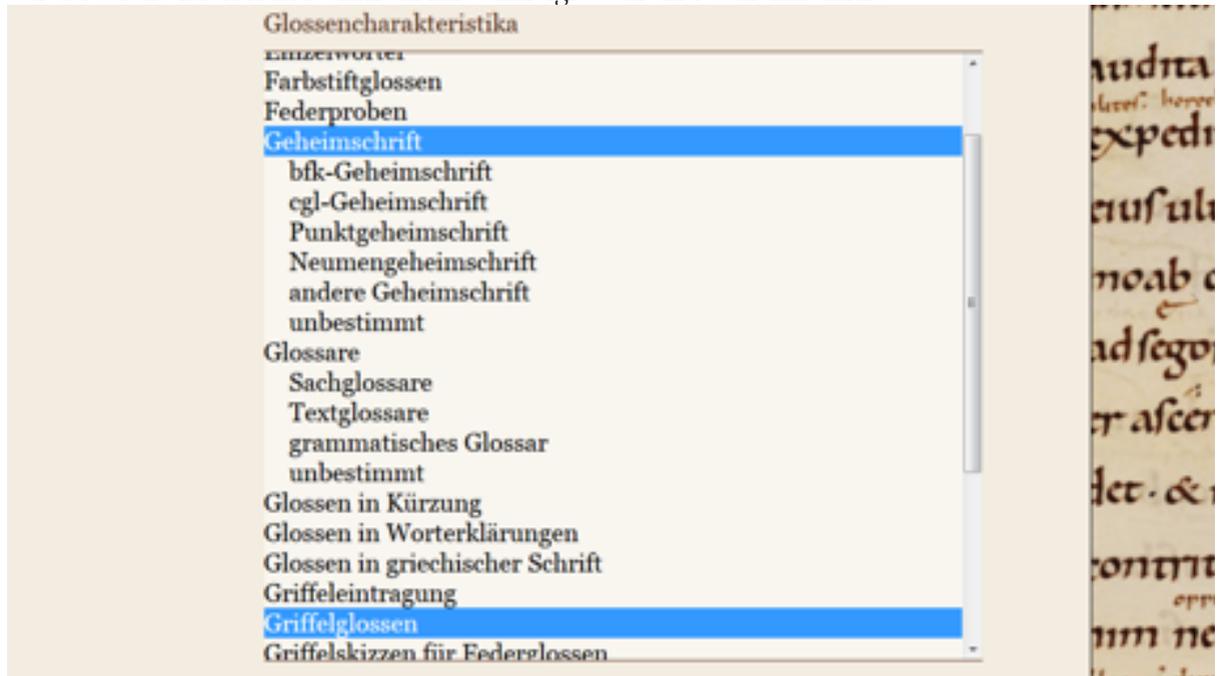


Abb. 19 — Filterfeld Glossencharakteristik ‚Geheimschrift‘ + ‚Griffelglossen‘

Die Anfrage ergibt 19 Treffer, darunter beispielsweise:

- \* Augsburg, Archiv des Bistums Augsburg Hs 10 (=BStK.-Nr. 15)
- \* Basel, Universitätsbibliothek F. III. 151 (=BStK.-Nr. 34)
- \* Berlin, Staatsbibliothek zu Berlin – Preussischer Kulturbesitz Ms. lat. 4<sup>o</sup> 215 (=BStK.-Nr. 50)
- \* Essen, Münsterschatzkammer Hs. 1 (=BStK.-Nr. 149)
- \* St. Gallen, Stiftsbibliothek 219 (=BStK.-Nr. 207)
- \* München, Bayerische Staatsbibliothek Clm 2944 (=BStK.-Nr. 463)

Die Datenbank eröffnet viele weitere kombinierte Suchen, die hier nicht alle vorgeführt werden können. Wir hoffen aber, dass die Recherchemöglichkeiten auch so erkennbar geworden sind. Gerne möchten wir im Folgenden noch einen Ausblick auf eine neue Projektidee in Verbindung mit der Glossenhandschriften-Datenbank bieten.

## 7. Von der Glossenhandschriften-Datenbank zur Glossen-Datenbank

### 7.1. Verlinkung mit den Editionen

So wie bei den Handschriftenbeschreibungen die unmittelbare Verlinkung zu den Digitalisaten und zum Handschriftencensus geboten wird, wäre auch auf der Glossenseite eine direkte Verlinkung zu den Editionen wünschenswert. Für die große Edition von Steinmeyer und Sievers stellen sich da wegen der Besonderheiten ihrer Anlage ganz besondere Probleme, die nicht ohne Weiteres lösbar erscheinen. Aber alle seither erschienenen Editionen sind - soweit man sieht - direkt auf die Handschriften beziehbar. Wir müssten sie nur als Digitalisate in einer Editionsbank zugänglich haben. Dafür sind rechtliche Fragen zu klären, technisch stellen sich hier wohl keine Probleme.

## 7.2. Grammatische Erschließung

In den meisten neueren Editionen ist auch die grammatische Erschließung der Glossen schon geleistet, so zum Beispiel in den Monographien zu einzelnen Handschriften und in den Nachtragsveröffentlichungen von Andreas Nievergelt.

Diese Informationen wären in eine Glossendatenbank zu überführen, die dann grammatische Abfragen erlauben würde, ähnlich wie wir es in Karin Donhausers Vortrag für die althochdeutsche und altsächsische Textüberlieferung gehört haben. Für die Glossenüberlieferung fehlt eine vergleichbare Abfragemöglichkeit, auch Grammatiken leisten sie bestenfalls ansatzweise.

Für eine solche grammatische Glossen-Datenbank können die Arbeiten an Stefanie Strickers Leges-Wortschatz-Projekt nutzbar gemacht werden.



Abb. 20 — Startseite LegIT



Abb. 21 — Grammatische Bestimmungen

Wird in den ‚Grammatischen Bestimmungen‘ die 3. Person Singular Indikativ Präsens Aktiv schwach jan ausgewählt, erscheinen die grammatischen Kategorien und Handschriftenlesungen:

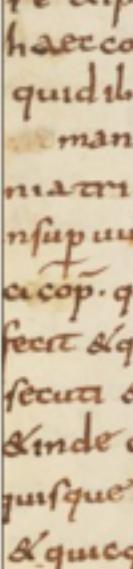
Handschriftenlesungen	<b>Grammatische Kategorien</b>	
Suche nach Siglen	• <b>Person: 3. Person</b>	
Legesbereiche	• <b>Numerus: Singular</b>	
Themenbereiche	• <b>Modus: Indikativ</b>	
Editionen	• <b>Tempus: Präsens</b>	
Handschriften	• <b>Genus Verbi: Aktiv</b>	
Siglen	• <b>Flexionsklasse: schwach</b>	
Sprachen	• <b>Stamm: jan</b>	
Lokalisierungen	<b>Handschriftenlesungen</b>	
Wortarten	<ul style="list-style-type: none"> <li>• bramit [LAla B9, <sup>2</sup>11. Westdeutschland/Südostdeutschland /Südwestdeutschland, LAla B [Tit. XCIX, 1] Pactus, Tit. XXIII, 1] ✓</li> </ul>	
<b>Grammatische Bestimmungen</b>		
Grammatische Kategorien	<ul style="list-style-type: none"> <li>• bichurtit [LAla B9, <sup>2</sup>11. Westdeutschland/Südostdeutschland /Südwestdeutschland, LAla B Tit. LXX, 5] ✓</li> </ul>	

Abb. 22 — Grammatische Kategorien und Handschriftenlesungen

Natürlich ist diese Datenbank für eine ganz spezielle Wortüberlieferung konzipiert; aber man kann sich vielleicht doch schon vorstellen, wie Vergleichbares für die Glossen funktionieren könnte. Die nach Steinmeyer edierten Glossen und davon wiederum gerade die in den letzten dreißig Jahren entdeckten könnten so für die grammatische Auswertung einfacher zugänglich gemacht werden. Freilich sind dafür einige rechtliche Fragen zu klären, womit wir auch schon begonnen haben. Neue Ideen wie die hier kurz angedeutete zeigen die ungebrochene Wirkung der Faszination des Althochdeutschen. Möge auch der heutige Jubilar sich ihr noch lange hingeben können.